

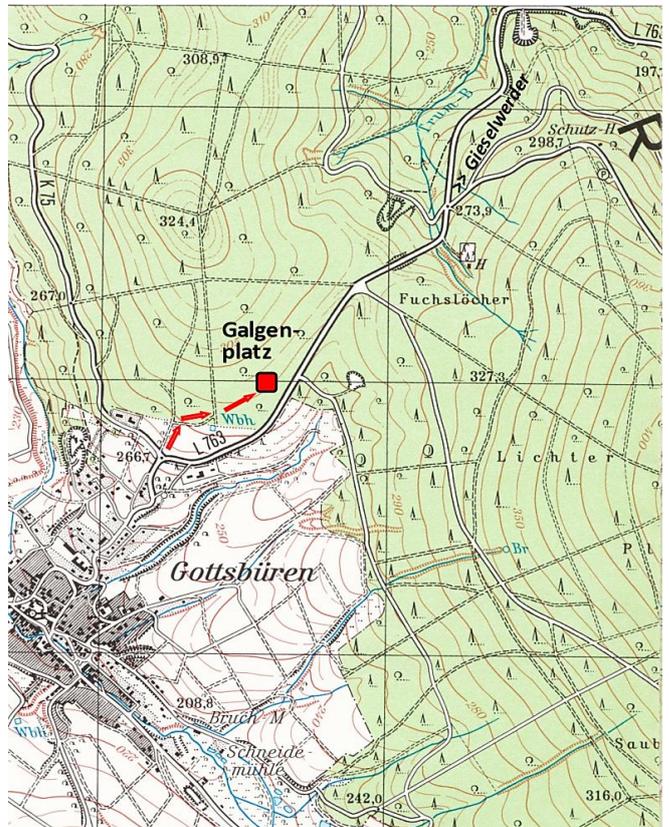
## Richtstätte mit Galgen bei Gottsbüren Aufstellung eines Info-Steins

Galgen sind von alters her errichtet worden, um Todesurteile zu vollstrecken. Solche Konstrukte waren im Amt Sababurg bis in das 18. Jahrhundert vorhanden. Aus dem Mittelalter überlieferte Flurnamen wie Galgengrund oder Galgenberg erinnern an die früheren Standorte der Hinrichtungsplätze.

Der letzte bekannte Galgen im Amt Sababurg stand in der Nähe von Gottsbüren. Er wurde 1576 vom Sababurger Weg bei Bendorf an den „Gieselwerdischen Weg“ oberhalb von Gottsbüren verlegt bzw. dort neu errichtet.

Der Galgenplatz ist im Gelände noch erkennbar. Heimatforscher Egon Haake, Gottsbüren, hat den Platz freigelegt und dort einen Info-Stein aufstellen lassen. Die ehemalige Hinrichtungsstätte ist über einen Waldweg und eine geräumte Schneise aus Richtung Gottsbüren gut zu erreichen.

E. Haake hat im Beitrag „Das Dorf Gottsbüren - Gerichtsort im Amt Sababurg“ über Galgen, Hinrichtungen, auch über den Pranger, eingehend berichtet ([www.reinhardswald.info](http://www.reinhardswald.info)) (Seite Uli Malz) Service Quellenangaben 115 – auch Download).



Der Galgenplatz am Altweg von Gottsbüren nach Gieselwerder. Der Altweg verlief westlich der heutigen Landesstraße 763, streifte die Kehreiche und den Wackenbruch.



Karte von J. N. Leopold vom Jahr 1723, Ausschnitt. Nach der Darstellung war der Galgen dreischäftig, hatte also drei Pfosten, die oben mit Querhölzern verbunden waren.



Der Info-Stein. Links Bezirksarchäologe Dr. Klaus Sippel, rechts Heimatforscher Egon Haake.

(Roland Henne – 7/2021)